# Die Trust-Struktur im Vertragsmodell des Investmentrechts

Von

Jan-Michael Klett



Duncker & Humblot · Berlin

## Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	23
A.	Grundlegendes	23
В.	Gegenstand und Ziel der Arbeit	24
C.	Gang der Darstellung	25
	Erster Teil	
	Grundlagen des trust law	28
A.	Grundlagen des englischen Rechts	28
	1. Das common law	29
	II. Die equity	30
	Die Entstehung der equity	30
	2. Ausgewählte Grundsätze der equity	31
В.	Die Geschichte des Trusts	33
	Der use als Urform des Trusts	33
	Il. Das Statute of Uses als Geburtshelfer des modernen Trusts	36
_	Die rechtliche Struktur des Trusts	38
٠.	l. Einleitendes	38
	1. Formen des Trusts	38
	a) Abgrenzung nach Art der Entstehung	38
	b) Abgrenzung nach anderen Kriterien	40
	Der Trust in den Ländern des common law	41
	Die Struktur des express trust	42
	1. Der settlor	42
	2. Der trustee	44
	a) Ernennung und Rechtsstellung des trustee	44
	b) Pflichten des trustee	46
	(1) Allgemeine Pflichten	47
	(2) Treuepflichten	48
	(3) Die Investition des Trustvermögens betreffende Pflichten	49
	(4) Haftung bei Pflichtverletzungen	52
	( · ) C	

	c) Rechte des trustee	54
	3. Das trust property	56
	a) Umfang des trust property und Grundsatz der Surrogation	56
	b) Das trust property als Sondervermögen	57
	4. Der beneficiary	58
	a) Rechte und Pflichten im Allgemeinen	58
	b) Berechtigung am trust property	60
	Zweiter Teil	
	Grundlagen des Investmentrechts	62
Α.	Investmentidee, Geschichte und Gegenwart des Investmentrechts	63
	1. Einleitendes	63
	1. Die Investmentidee und der Nutzen kollektiver Investments	63
	2. Kritik an kollektiven Investments	65
	3. Umsetzungsformen der Investmentidee	66
	a) Unterscheidung der Fonds nach der Kapitalstruktur	67
	b) Unterscheidung der Fonds nach der Rechtsform	67
	c) Sonstige Differenzierungsmöglichkeiten	68
	II. Die Geschichte des Investmentrechts	68
	1. Die Anfänge der Investment Trusts in England und Schottland	69
	a) Die Erfindung kollektiver Investments	69
	b) Der Trust als Investmentvehikel	70
	c) Die Rückkehr zur Satzungsform	71
	2. Investment Trusts in den USA	73
	a) Aufschwung und Zusammenbruch des amerikanischen Investment-	
	sparens ,	74
	b) Strukturelle Modifikationen nach der Weltwirtschaftskrise	76
	c) Der Investment Companies Act 1940	77
	3. Die Entwicklung in Kontinentaleuropa	78
	a) Schweiz und die Niederlande	78
	b) Der Rest des Kontinents	80
	III. Die gegenwärtige Ausgestaltung des Investmentrechts in den USA und	00
	Europa	82
	1. Die USA	82
	a) Open-end management companies (mutual funds)	83
	(1) Mutual funds in Rechtsform der corporation	84
	(2) Mutual funds in Rechtsform des Trusts	86
	b) Closed-end management companies	87
	c) Unit investment trust	88

ltsverz	

		2. Europa	89
		a) Vorgaben des europäischen Gesetzgebers	89
		b) England	92
		(1) Investmentfonds nach dem Trustmodell (unit trusts)	93
		(2) Investmentfonds nach dem Satzungsmodell (open-ended invest-	
		ment companies)	94
		c) Frankreich	95
		d) Luxemburg	97
		e) Österreich	98
B.	Die	Umsetzung der Investmentidee in Deutschland	99
	1.	Geschichte des deutschen Investmentwesens	99
		Erste Ausprägungen kollektiver Investments in Deutschland	99
		a) Der Zickert'sche Kapitalanlageverein	100
		b) Die Bayerische Investment AG	101
		c) Unzulänglichkeiten des frühen deutschen Investmentwesens	102
		2. Die Etablierung des Investmentsparens	103
		3. Die Kodifikation der Investmentidee	104
		a) Der Erlass des Gesetzes über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG) .	106
		b) Vom Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften zum Kapitalanlage-	
		gesetzbuch	107
	11.	Inhalt und Struktur des Kapitalanlagegesetzbuchs	110
		1. Einleitendes	110
		2. Das offene Investmentvermögen in Vertragsform	112
		a) Das Sondervermögen	112
		(1) Zusammensetzung und Rechtsträgerschaft des Sonderver-	
		mögens	112
		(2) Isolation und Surrogation	114
		b) Die Anleger	115
		c) Die Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG)	117
		d) Die Verwahrstelle	119
		3. Das offene Investmentvermögen in Gesellschaftsform	120
		a) Die Investmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital	121
		b) Die offene Investmentkommanditgesellschaft	123
		4. Das geschlossene Investmentvermögen	124
		a) Rechtslage vor Einführung des KAGB und Allgemeines	124
		b) Gegenwärtige Rechtslage	
	Ш.	Kollektive Vermögensanlagen abseits des Kapitalanlagegesetzbuchs	127
		1. Family Offices	127
		2. Investmentclubs	128
		3. Real Estate Investment Trusts (REITs)	130

#### Dritter Teil

		Das Investmentrecht und die Rechtsidee des Trusts	132
Α.	Aus	sgangspunkt und These	133
	I.	Orientierung des KAGG an deutschen Rechtsinstituten	133
		1. Die Treuhand	
		a) Die Sicherungstreuhand	
		b) Die Verwaltungstreuhand	
		2. Das Depotgesetz als spezielles Treuhandverhältnis	
		3. Haftungstrennung und Vermögensisolation im deutschen Recht	138
		a) Gesclischaftsrechtliche Haftungstrennung	138
		b) Vermögensisolation bei Deckungsmassen	139
		c) § 392 Abs. 2 HGB	140
		4. Surrogation und Sondervermögen im deutschen Recht	141
		5. Zwischenbefund	143
	II.	Der Trust als Vorbild für die deutsche Investmentkodifikation	143
		1. Investmentreeht und Trust-Modell	143
		a) Vermögensverwaltung und Vermögensverfügungen	144
		b) Die Sicherung des Berechtigten am verwalteten Vermögen	145
		c) Das Surrogationsprinzip	147
		d) Zwischenergebnis und These	148
		2. Standpunkt der Literatur	148
В.	Ko	nsequenzen für Einzelfragen	150
	I,	Das Sondervermögen	150
		1. Entstehung	150
		a) Entstehungszeitpunkt nach der cash method	15
		(1) Die Anteilsscheinausgabe	
		(2) Der Abschluss des Investmentvertrags	153
		(3) Konfusion bei der Miteigentumslösung?	
		b) Entstehungszeitpunkt nach der appropriation method	156
		2. Die Einbeziehung der Anleger	150
		a) Methode der Anlegerbeteiligung	150
		b) Zeitpunkt der Anlegerbeteiligung	15
		3. Umfang des Sondervermögens - Reichweite der Surrogationsvor-	
		schriften	159
		a) Die Rechts- und Ersatzsurrogation	
		b) Die Beziehungssurrogation	160
		(1) Ermittlung des Sondervermögensbezugs	
		(2) Vergleich zur Surrogation im Trust-Modell	
	II.	Dcr Anleger	16

#### Inhaltsverzeichnis

	1.	Die Beziehung zum Sondervermögen: Der Dualismus von Miteigentums- und Treuhandlösung	164
	2.	Die Rechtsbeziehung zur Kapitalverwaltungsgesellschaft	165
		a) Zustandekommen des Investmentvertrags	165
		b) Rechtsnatur und Inhalt des Investmentvertrags	168
	3.	Anteil und Anteilsschein	169
		a) Inhalt und Rechtsnatur des Anteilsscheins	169
		b) Der Ersterwerb von Anteil und Anteilsschein	172
		c) Der Zweiterwerb der Anlegerposition	173
		(1) Der Regelfall: Die Übertragung des Anteilsscheins	174
		(2) Anteilsübertragung ohne Anteilsschein?	174
		(3) Die Rechtsstellung des Erwerbers	177
		d) Die Rückgabe des Anteilsscheins	178
	4.	Kontroll-, Mitbestimmungs- und Informationsrechte	180
	5.	Die Beziehung der Anleger untereinander	181
		a) Die Anleger als Bruchteilsgemeinschaft	182
		b) Gesamthänderische Elemente des Kapitalanlagegesetzbuchs	183
		c) Die Anleger als Gemeinschaft sui generis	184
III.	Di	e Kapitalverwaltungsgesellschaft	185
	1.	Stellung und Rechtsmacht	185
		a) Die Verfügungsbefugnis nach § 93 Abs. I KAGB	185
		(1) Wortlaut der Norm und Systematik des Gesetzes	186
		(2) § 137 Satz 1 BGB	187
		(3) Teleologische Erwägungen	188
		(4) Der Vergleich zum Trust-Modell	189
		b) Konkurrierende Verfügungsbefugnis der Anleger?	190
		c) Der Abschluss von Verpflichtungsgeschäften	191
		d) Die Prozessführungsbefugnis der KVG	192
	2.	Pflichten der KVG	194
		a) Allgemeine Verwaltungspflicht	194
		b) Sorgfalts- und Interessenwahrungspflicht	196
		c) Die Haftung bei Pflichtverletzungen	198
		(1) Sondervermögenszugehörigkeit der Ansprüche	198
		(2) Geltendmachung als actio pro socio	200
IV.		ie Verwahrstelle	201
	l.	Rechtsstellung	202
		a) Beziehung zur Kapitalverwaltungsgesellschaft	202
		b) Beziehung zu den Anlegern	203
		(1) Der Verwahrstellenvertrag als Vertrag zugunsten Dritter	
		(2) Bestehen eines gesetzlichen Schuldverhältnisses	-206

### Inhaltsverzeichnis

Pflichten der Verwahrstelle	208
a) Verwahr- und Organisationspflicht	208
b) Überwachungspflicht	209
c) Abwicklungspflicht	210
(1) Der Rechteübergang auf die Verwahrstelle .	210
(2) Die Folgen für das Sondervermögen	212
(3) Die Aufgaben der Verwahrstelle	
3. Haftung bei Pflichtverletzungen	215
Vierter Teil	
Schlussbetrachtungen	218
Literaturverzeichnis	221
Sachverzeichnis	240